

Erscheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Kadetstr. 20. Die Redaktion befindet sich Stefanstraße 24 (Sprechstunden von 3 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung, Entlohnung, Papierhandlung, Holz, Komposit.

Fernsprecher Nr. 58. Verlag der Druckerei des "Polaer Tagblatt". Dr. M. Komposit & Co.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek. für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Postparkassenkonto Nr. 138 575.

13. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 4. Jänner 1917.

Nr. 3735.

## Vor dem Brückenkopf von Focsani.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 3. Jänner. (K.V.) Amtlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** In der Dobrubtscha neuerliche Fortschritte. Südlich und westlich von Focsani sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals v. Falkenhayn bis in den stark verschanzten Ilcov-Abchnitt gelangt. Weiter nordwestlich warfen sie den Feind aus Altra. Am Südflügel der Heeresfront des Generalsobersten Erzherzog Josef drangen wir über Megeltes hinaus. Südöstlich von Harja und auf dem Mt. Fatucanu westlich von Sulta wurden starke Angriffe des Gegners unter schweren Feindesverlusten abgelehnt. Im Westeinstich-Abchnitt bereiteten unsere Sicherungstruppen im Vajonets- und Handgranatenkampf russische Vortöße. Bei Manajow, östlich von Slozow, brachte eine aus unseren und deutschen Kämpfern zusammengesetzte Sturmtruppe in glücklicher Streifung 3 russische Offiziere und 127 Mann ein.

**Stattlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:** Keine bemerkenswerten Kämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, o. Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 3. Jänner. (K.V. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: **Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Kronprinzen: Mit zunehmender Sicht entwickelte sich nachmittags lebhafteste Artillerieaktivität im Maasgebiete. Am Pfeilerwalde drangen Patrouillen des Landwehr-Infanterieregimentes Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und kehrten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front des Bayernprinzigen: Südlich des Dnyssiwaty-Sees wurden russische Streifenkommandos vertrieben. Westlich von Slozow, bei Manajow, holten Scharps der Leibhusarenbrigade im Verein mit österreichisch-ungarischer Infanterie drei Offiziere und 127 Mann aus den russischen Linien. — Front Erzherzog Josef: Starke feindliche Angriffe gegen den Mt. Fatucanu scheiterten verlustreich. Zwischen Sultia und Putnata sind mehrere Höhen im Sturm genommen, Gegenstände der Russen und Rumänen abgeschlagen und Barfesei und Topeset nach Kampf besetzt worden. — Heeresgruppe Mackensen: Unsere Bewegungen vollziehen sich weiter planmäßig. In den Bergen zwischen Inabalata und der Ebene drängten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind nach Nordosten zurück. Westlich und südlich von Focsani stehen die Truppen der 9. Armee nun vor einer befestigten Stellung der Russen. Vintereci und Altra am Ilcovul wurden gesäubert. 400 Gefangene sind eingebracht. In der Dobrubtscha ist der Russe trotz großer Gegenwehr weiter auf Bacoreni, Jilfa und nach Machu hinein zurückgedrängt worden. — Magdonische Front: Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 2. Jänner. (K.V.) Der Generalstab teilt mit:

**Magdonische Front:** Schwaches Artilleriefiren in einzelnen Frontabschnitten. An der Struma Patrouillengefächte. In der Gegend von Serres und Drama entfalteten feindliche Flieger eine erfolglose Tätigkeit.

**Rumänische Front:** Nach einem äußerst erbitterten Kampfe warfen wir den hartnäckig widerstehenden Feind aus der mächtig befestigten Stellung an der Kote 105 und der Kote 107 bei Lukowka. Wir besetzten die

ganze feindliche Stellung und Lukowka. Der Gegner zog sich auf die nächstnächste gut besetzte Stellung, die sich nur der Höhe 300 Schritte östlich von Macin und nördlich bis zur Kote 105 an der Donau erstreckt. Wir machten noch 217 Russen zu Gefangenen.

Sofia, 3. Jänner. (K.V.) Der Generalstab teilt mit:

In einzelnen Abschnitten der magdonischen Front lebhaftere Artilleriefiren. Nordwestlich von Mirova ist uns einflussige Patrouillengefächte. Zwei Kriegsschiffe beschoßen ergebnislos die Stellungen bei Orfana.

In der Dobrubtscha zog sich der Gegner auf die mächtig befestigte Stellung längs der Straße Machu-Jilfa-Bacoreni zurück. Der Vormarsch gegen diese Stellung dauert fort. Wir besetzten die Höhe 108 östlich Jilfa. Feindliche Munition beschossen Tutca.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 3. Jänner. (K.V.) Das Hauptquartier teilt mit:

**Trizisfront:** Am 31. Dezember griff der Feind einen Teil unserer Stellungen an, wurde aber unter schweren Verlusten, die auf 500 bis 600 Mann geschätzt werden, zurückgeschlagen.

An den übrigen Fronten kein Ereignis von irgend welcher Bedeutung.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Russischer Bericht vom 31. Dezember, Westfront.** Nordwestlich von Zborow griffen unsere Aufklärer ein feindliches Hindernis in der Gegend von Prespode an, gestürzten es nach einem Nahkampf und brachten Gefangene ein. In der Gegend westlich Konjusch drang ein Teil unserer Aufklärer von hinten in eine feindliche Wache ein, erzwang sich den Eingang zu ihrem Graben und nahm die ganze, aus 9 Mann bestehende Wache gefangen. An der Bistryza erfolgreiche Erkundungen von Aufklärern. In der Gegend des Dorfes Zwinilaz und Krageka an der Grenze der Moldau machte der Feind nach Artillerievorbereitung hartnäckige Angriffe im Tale der Sultia und südlich davon. Alle Angriffe wurden durch unser Feuer und durch Gegenangriffe abgewiesen. In der Gegend nördlich des Dnyssiwatjes und südlich des Dnyssiwates gehen die erbitterten Kämpfe weiter. Hier gelang es dem Gegner, der Verstärkungen erhalten hatte, sich der Front südlich des Dnyssiwates zu bemächtigen, was uns zum Rückzuge und zur Einnahme einer neuen Stellung zwang. Am 27. Dezember fand in dieser Gegend ein Luftkampf statt. Der russische Flieger Petraginski griff mit dem Fährdick Warhouh als Beobachter auf einem Volksflugzeug zwei feindliche Flugzeuge an, von denen er eines abschoss, das in das Tal des Dnyssiwatjes fiel. Die Flieger wurden gefangen genommen. — **Rumänische Front:** Der Gegner macht weiter erbitterte Angriffe an Oberlauf des Kassinflusses an der Grenze der Moldau. Die Rumänen schlagen Angriffe in der Gegend nordwestlich von Sowa an Oberlauf der Sultia ab. Wir warfen den Gegner den Haufen. Die Rumänen brachten hier zahlreiche Gefangene einer Maschinengewehrkompanie ein. Seit heute morgens ergriff der Feind an der rumänischen Front die Offensive. Beim Dorfe Dora an Oberlauf der Putna wechsellag die Höhen mehrfach ihre Besitzer und verblieben endlich dem Gegner. Die Angriffe des Gegners beim Weiler Vorbest, 20 Werst südwestlich von Focsani, und in nördlicher Richtung gehen weiter. Russisch-rumänische Abteilungen warfen den Gegner durch Angriffe aus dem von ihm tags zuvor besetzten Vorbest. Diesem gelang es durch wiederholte Angriffe, die Rumänen in der Gegend nordwestlich der Strecke Buzen-Focsani zurückzuwerfen. Auf dem Abschnitt südlich der gleichen Bahn wurden alle feindlichen An-

griffe von unsern Abteilungen zu verhindern. Bei Dobruja gelang es dem Feinde nach wiederholten Angriffen, zuerst die Abteilungen eines unserer Regimenter zurückzudrängen. Im Laufe eines glänzenden Gegenangriffes nahmen wir unsere Stäbe zurück. Feindliche Angriffe in der Gegend Buzen-Braila und beim Weiler Vorbest wurden von unseren Abteilungen abgewiesen. Der Feind erlitt hier ungeheure Verluste. Der Führer einer Eskadre eines unserer Kavallerieregimenter machte bei Vorbest, südwestlich von Jancu, einen glänzenden Angriff, schickte 30 Mann nach und machte 35 Österreicher zu Gefangenen. Im Laufe eines Kampfes wurde beim Dorfe Topeset Kommandeur eines rumänischen Infanterieregimentes, Oberleutnant Votca, getötet, dessen Regiment sich besonders in den letzten Kämpfen ausgezeichnete hatte. Der Kommandeur eines anderen Regiments, Major Terbu, der verwundet worden war, übernahm nach Aufhebung eines Verbandes wieder den Befehl und schlug mit Erfolg einen Angriff auf sein Regiment ab. In der Dobrubtscha griff der Gegner mit beträchtlichen, von schwerer und leichter Artillerie unterstützten Streitkräften unsere Front im Abschnitt 4 Werst nordöstlich des Weilers Geci bis 20 Werst südöstlich von Braila dreimal an. Die ersten Angriffe wurden unter großen Verlusten für ihn zurückgewiesen. Im Laufe des dritten Angriffes gelang es dem Feinde, sich nach hartnäckigem Widerstande einer Höhe im Zentrum unserer Stellungen zu bemächtigen.

**Frankösischer Bericht vom 31. Dezember, 3 Uhr nachmittags.** Südlich von der Sonne gestattete ein französischer Handreich gegen einen kleinen deutschen Posten südlich von Chilly den Franzosen, einige Gefangene zu machen. Ueberall sonst war die Nacht ruhig. — 11 Uhr nachts. Kein wichtiges Ereignis während des Tages. Im Laufe des Tages 1916 machten die französischen Truppen, die den Aufbruch des Feindes gegen die Festung Verbun brachten und ihn auf beiden Seiten zum Rückweichen veranlaßten, 78.500 deutsche Gefangene. — **Belgischer Bericht.** Im Laufe des Tages gegenwärtig getwisse Artillerieaktivität in dem Abschnitt Dinuiden und gegen Steenstraete.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 3. Jänner 1917.

Augenblicklich richtet sich alle Aufmerksamkeit auf eine Teilunternehmung der großen Aktion gegen die Seretlinie: Focsani. Der Ort Focsani liegt am östlichen Gebirgsfuß der Karpaten und ist in die Ebene zwischen zwei Flüssen gebettet, der Putna und deren Nebenfluß, den Ilcovul, der die Stadt südlich in einem weiten Bogen umfließt und südwestlich von ihr in die Putna mündet. An dem Unternehmen gegen Focsani sind in der Hauptsache zwei Kampfgruppen beteiligt, die Kolonne, welche den Putna abwärts fließt und Agriticea, Topeset und Barfesei genommen hat, und die Hauptgruppe, welche am Haupte des Gebirges nordwärts vordrückt und die westliche Vorstadt von Focsani Vintereci an südlichen Ilcovul gewonnen hat. Während unsere Kräfte somit unmittelbar vor Focsani stehen und die Stadt aus nächster Nähe bedrohen, rückt die Karpatenkolonne im Putnatale von Nordwesten heran und vollzieht eine umfassende Bewegung gegen die befestigten russischen Stellungen am Ilcovul, welche den Wert des festen Stützpunktes der russischen Seretstellung in Frage stellt. Wenn es diesen Truppen gelingt, den Austritt aus dem Gebirge zu erzwingen, um den gegenwärtig gekämpft wird, so führt sie der direkte Weg in den Rücken der russischen Besatzungen von Focsani. Beim Austritt aus dem Gebirge nähert sich die Putna dem nächst nördlichen Nebenfluß des Sereth, der Sultia, auf wenige Kilometer, die von der Putnatalegruppe leicht überwandern werden können. Daburgh wären der Sufttagruppe der Russen alle Kommunikationen — eine Lokalbahn und



Griechenland.

Kyriakos, 2. Jänner. Der nationale Senat in Athen überreichte der griechischen Regierung eine Note bezüglich der von dem französischen, dem englischen und dem russischen Gesandten zuvor überreichten Note. Man erklärt der „Agenzia Sotia“ zufolge in der Note seine Einmütigkeit mit seinen Verbündeten und schließt sich deren Forderungen und Erklärungen an. In Punkt vier der genannten Forderungen der Schwermächte jedoch glaubt Athen, da dieser neue Angelegenheiten betrifft, keinen Rechtsmittel zum Einreichen zu haben. Dem „Corriere della Sera“ zufolge herrscht in Athen die Meinung vor, daß die griechische Regierung nach einigen Erdbeben und Aufklärungen die Note des Viererverbundes zur Vermittlung schämmerer Uebel annehmen werde. Die Zeitungen, die Bevölkerung und die Militärkreise zeigen sich ebenfalls ruhig.

Aus Italien.

Fürsch, 2. Jänner. Der König von Italien nahm die Neujahrswünsche von Abordnungen der Kammer und des Senates entgegen. Die Adresse der Kammer, welche Präsident Marcora vorlas, bewegt sich in all gemeinen Redewendungen gemäßigten Tones. Die Adresse des Senates, die Professor Vakou vorlas, ist hingegen kriegerisch gehalten und schließt: Das gesamte italienische Volk hat den Krieg, der für keine freie, unabhängige Existenz gefährdet wird, gewollt und es will, daß der Krieg durch einen Sieg abgeschlossen werde. Das ganze Volk will, daß die nationalen Wünsche endlich erfüllt werden. Wenn nach dem Siege der Frieden kommt, wird das Volk seine Waffen drohend gegen die Verfechter richten, wenn sie etwa neue Verleumdungen des Nationalrechtes, des Völkerrrechtes und des Menschheitsrechtes erfinden.

Zum Flugangriff auf Pola.

Um unsere Leser über den wahren Wert der italienischen Siegesnachrichten zu informieren und ihnen gleich zeitig etwas Kurzweil zu bieten, veröffentlichen wir den nachstehenden Bericht der italienischen Zeitung „Il Gazzettino“ über den Fliegerangriff auf Pola vom 21. v. M. im Auszuge: In Pola hatte man den Fliegerangriff gar nicht erwartet und es waren große Schwierigkeiten zu überwinden. Während die zahlreichen Arsenalarbeiter fleißig arbeiteten, hörte man vom Hafen eine Explosion, ein Teil des Arsenals stürzte ein und auf der Flotte im Hafen entstand unbeschreibliche Verwirrung, als man erkannte, daß Flieger angreifen. Als Zeichen für die Gewalt der Bomben diente, daß Bombensplitter in der Nähe des Rathauses und der Areal gefunden wurden, die beide, wie man weiß, außerhalb des Reichslandes der Stadt liegen. Am Hafen wurden nun Alarmsignale gegeben, doch blieb die Beschießung ergebnislos, da das Alarmsignal zu spät gegeben wurde. Ebenso wenig Erfolg hatten fünf aufgestiegene Flugzeuge, die von der Luftabwehrbatterie kamen. Im Hafen befanden sich zu dieser Zeit 7 Schiffe, 2 kleine Kriegsschiffe und 5 Transportdampfer, nachdem am gleichen Morgen der über die Teil der Schiffe auf Notsignale war. Zwei Schiffe wurden beschädigt, wiewohl sie weit von der angreifenden Eskadre waren. Die Schäden im Arsenal sind sehr groß. Es wurden 2 Mann verwundet. Während des Bombardements wurde auch das Etappenlager, in welchem bedeutende Waare erzeugt werden, und welches links des Hafens sich befindet, getroffen, worauf ein katastrophaler Brand entstand. Vom alten venezianischen Kastell eilten zahlreiche Truppen zur Hilfeleistung herüber. Der Donner des Bombardements erzeugte in der Stadt eine unbeschreibliche Panik.

Die allgemeine Amnestie.

Wien, 2. Jänner. Ein kaiserliches Handschreiben, das heute verlautbart wird, enthält eine allgemeine Amnestie und Grundzüge für eine sofort einzuleitende Einzelbegnadigung für Personen, die von bürgerlichen Gerichten verurteilt wurden. Für die allgemeinen Gnadenakte gilt die Voraussetzung, daß die Personen, denen sie zu gute kommen sollen, vorher noch niemals zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden waren, und daß die Strafe nicht wegen der in der Kriegszeit zu vererblichen Delikte der Preistreiberei und des Wuchers verurteilt wurde. Die Begnadigung wird vor allem denjenigen zugute kommen, die vor dem 1. Jänner 1917 zu einer Freiheitsstrafe von nicht mehr als drei Wochen oder zu einer Geldstrafe von nicht mehr als 200 Kronen verurteilt wurden. Ihnen werden diese Strafen oder ihr Rest erlassen. Eine weitergehende Begnadigung wird Angehörigen, sowie Ehefrauen und Witwen von Kriegsteilnehmern jutell. Der Kaiser hat im Handschreiben

den Wunsch ausgesprochen, es möge soweit als möglich dafür gesorgt werden, die begnadigten Angehörigen zu beherbergen und sie vor Rückfall zu bewahren. Diese Wunsch des Kaisers werden der Fürsorgepflicht keine Forderung und Anregung geben und sie zu einer behutsamen Fortsetzung ihrer Bemühung anspornen. Im übrigen bedarf sich die Bestimmungen mit den bereits veröffentlichten Anmaßungsgrundsätzen für die durch Militärgerichte Verurteilten.

Vom Tage.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Im Monate Dezember 1916 haben für das zu errichtende Invalidenheim Beiträge gesammelt die Frauen und Fräulein Cerwar Nr. 960, Fehman (Firma S. Steiner) Nr. 6, Jaha (Firma Thement u. Helm) Nr. 1230, M. Krader Nr. 8, Mattiassi Nr. 340, Merfih Nr. 340, B. Sokolic Nr. 960, Immo Nr. 9540.

Einzahlungstermine der verschiedenen direkten Steuern. Die Finanzdirektion erinnert auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, R.G.B. Nr. 23, daß die nachbenannten Steuerkategorien in folgenden Terminen fällig werden: a) die Grundsteuer in monatlichen im vorhinein zahlbaren Raten, und zwar am ersten eines jeden Monats; b) die Hauskästen, sowie die außer Triest bemessene Hauszinssteuer ebenfalls in monatlichen antizipativen Terminen am ersten jeden Monats; in der Stadt Triest und Umgebung jedoch wird die Hauszinssteuer am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember fällig; c) die 3/4% Steuer von jenen Häusern, welche wegen Vauflührung von der Gebäudesteuer befreit sind, ist in denselben Terminen wie die Hauszinssteuer fällig, d. h. in Triest samt Gebiet am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember; außer Triest am ersten jeden Monats vorhinein; d) die allgemeine Erwerbsteuer ist für ein Vierteljahr im voraus am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober jeden Jahres zu entrichten, und ebenso ist auch die Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen in der gleichen am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober fälligen Raten der Jahresschuldigkeit einzuzahlen; e) sofern die Rentensteuer nicht im Wege des Abzuges in der im § 133 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.G.B. Nr. 220, bezeichneten Weise zur Zahlung gelangt, ist dieselbe in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten zu entrichten; f) die Einkommensteuer ist vorbehaltlich der Bestimmungen des § 234 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.G.B. Nr. 220, bezw. der kaiserlichen Verordnung vom 8. Juli 1898, R.G.B. Nr. 120, in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten einzuzahlen. Auch obigen gesetzlichen Bestimmungen sind diejenigen, welche Bezüge der in den §§ 167 und 168 des bezogenen Gesetzes bezeichneten Art auszahlen, insoweit dieselben nicht ausdrücklich veränderliche Bezüge sind, verpflichtet, von denselben die den Empfängern von diesem Einkommen vorgeschriebene Einkommensteuer und Verohnungssteuer, die ihnen zu diesem Zwecke von den Steuerbemessungsbehörden allfälliger bekanntzugeben ist, abzugeben. Der Abzug erfolgt in denselben Terminen und in denselben verhältnismäßigen Raten, wie die Auszahlung des Bezuges; g) alle Kriegszuschläge sind gemäß § 3 der kaiserlichen Verordnung vom 28. August 1916, R.G.B. Nr. 280, zugleich mit der ordentlichen Steuer einzuzahlen; h) die Kriegseinkommensteuer ist gemäß § 17 der kaiserlichen Verordnung vom 16. April 1916, R.G.B. Nr. 101, jeweils in zwei gleichen Raten einzuzahlen, von denen die erste binnen 30 Tagen nach Ausstellung des Zahlungsauftrages, die zweite nach Ablauf von weiteren sechs Monaten fällig ist. Werden die abgenommenen direkten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der für jede dieser Steuerkategorien anberaumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen ein, insoweit die ordentliche Gebühr an jeder einzelnen Steuer für das ganze Jahr 100 Kr. übersteigt. Die Verzugszinsen sind für je einhundert Kronen und für jeden Tag mit 1 1/2 Heller von dem auf den festgesetzten Einzahlungstermin nachfolgenden Tage an bis zur Abstattung der fälligen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuzahlen. Die Schuldigkeit kann beim betreffenden Steueramte direkt oder im Wege der k. k. Postsparkasse eingezahlt werden. Endlich werden die Kontribuenten noch auf folgende Bestimmung des Para. 5 des Gesetzes vom 9. März 1870, R.G.B. Nr. 23, aufmerksam gemacht: „Wenn mit Beginn eines neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit den einzelnen Steuerpflichtigen für dieses Jahr noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorangegangenen Steuerjahres auf die Dauer der ver

... bis zu neuen Zahlen einen vorgerichteten sind, in welche dann die weiteren Zahlen zu einzeichnen werden.

Ausstellung von Kriegsgraphik. Der Leiter der offiziellen Kriegsfürsorge veranstaltet das Kriegsbüreau des k. k. Ministeriums des Innern in der Zeit vom 1. Februar bis 30. März 1917 in den Räumen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie eine Ausstellung von Kriegsgraphik. Bildliche Darstellungen, die mit dem Weltkrieg im Zusammenhange stehen und in größeren Auflagen gedruckt wurden, sind als Ausstellungsobjekte bestimmt. In dieser einzigartigen Veranstaltung wird dem Publikum zum ersten Male Gelegenheit geboten sein, die stattliche Sammlung der in der Kriegszeit angeschaffenen Gedenkblätter in Augenschein zu nehmen. Hier werden die Gedenkblätter für dekorierte oder gefallene Soldaten, die Erwerbungsblätter an unsere großen Helden und andere Ehrentafeln des Weltkrieges, sowie graphische Kunstblätter aller Art, die teils von öffentlichen Stellen, teils von privater Seite anlässlich der Kriegszeit und anderer Anlässe herausgegeben wurden, zur Ausstellung gelangen. Daran schließen sich die Kriegsmappenblätter, die verschiedene Zeitschriften, Kriegsmappen und Kriegsbilder zeigen an. Einen breiten Raum nehmen die Gruppen der offiziellen oder privaten Kriegsfürsorge erzeugten graphischen Erzeugnisse ein. Eine sehr interessante Unterabteilung werden die biblischen Krieges- und Lagerstellungen und das Not- und Lagergebet, die in verschiedenen Kriegs- und Gefangenentagern entstanden sind, umfassen. Die nächste Gruppe umfaßt Konstellationen des Jahres und der Verbündeten, sowie der neutralen und feindlichen Staaten. Das Ausstellungsarrangement wird von einem Komitee unter Vorsitz des Leiters des Kriegsbüreaus Hofrat Dr. Eduard Benz von und zu Vizepräsidenten durchgeföhrt. Die Ausstellungsobjekte sind an die Direktoren des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Wien, I., Erdbergstr. 5, zu schreiben an das Kriegsbüreau des k. k. Ministeriums des Innern, Wien, I., Hoher Markt 5, zu richten.

Militärisches.

Flottenadmiralats Tagesbericht Nr. 1

Garantonsinspektion: Oberleutnant Dr. Starin. Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einleitschiffsarzt i. d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital Landfurmarsch Dr. Bogolic.

Ein neuartiges Flugzeug. In hängendsten Blättern wurde die Mitteilung veröffentlicht, daß in Amerika über Bekleidung einer der kriegsführenden Mächte ein Militäreroplan nach Plänen des bekannten Erfinders Santos Dumont gebaut wird. Die Tragflächen dieser Flugmaschine sollen 30 Meter Länge haben, der Motor soll 1000 Pferdekräfte besitzen. Die Geschwindigkeit soll 200 Kilometer in der Stunde betragen. Die Tragfähigkeit dieses Flugzeuges wird auf rund 10 Personen berechnet. Da diese Flugmaschine für Kriegszwecke hergestellt wird, soll es demnach zwei Fern-Geschütze und 8 Maschinenengewehre führen. Sonstige Details der Konstruktion sind nicht bekannt. Immerhin wird behauptet, daß der neue Apparat an raschem Aufstieg, an rascher Wendigkeit und an Stabilität alle bisherigen Konstruktionen sowohl in Europa wie in Amerika übertrafen soll.

Dr. Buzolic

ist zurückgekehrt und ordiniert nachmittags von 1 bis 3 Uhr Custozplatz 47.

Neueste Felbpostkarten. In fünf farbigem lithographischen Ausführung aus neuem Karton. Trotz dem unermesslich billig! Verlangen Sie sofort Muster nebst Preisangabe. Alois Lora Gray, Stubenberggasse 7

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Zwei kleine möblierte Zimmer** mit Gasparafon und kleinem Nebenraum mit Gaskocher und Wasser, weitere 1 **möbliertes Zimmer** mit Kachelofen, alles in Licht Eiche eingerichtet, elektrische Beleuchtung, Bedienung ab 1. Februar zu vermieten. Auskunft täglich von 1 bis 2 und 4 bis 5 Uhr Admiralstraße 45, 1. St. 28
- Sehr elegantes Zimmer** samt Herren- und Badezimmer, mit ganz freiem Eingang, zu vermieten. 20  
Zu erfragen Via Haderky 3, 1. St.
- Wohnung** mit Zimmer und Küche zu vermieten. Pinza 6  
S. Giovanni 5, 2. St.
- Zwei schön möbl. Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Giovia 15. 1. St. 16
- Wohnung** mit 4 Zimmern, Bad und Zubehör im Polnarpolviertel zu mieten gesucht. Anzufragen in der Administration d. Bl. 2201
- Wormacher** (Reservisten), die über genügend freie Zeit verfügen und arbeiten wollen, erhalten sehr gut bezahlte Arbeit bei H. Brambir, Uhrmacher und Juwelier, Via Sorgia 20. 10
- Motorrad** 5-5 P. S., mit Beiwagen ist preiswert zu verkaufen. Wiener. Via Ercole 89, Parterre, links. Zu besichtigen von 5-6 Uhr abends. 22
- Zwei Karanteln** und ein Zeltstisch samt großem Küßig sofort billig zu verkaufen. Geschwindner. Via Campanario 37. 1. St., Iluka. 24
- Zwiebelpflanzen** (rot und weiß), sowie Frühjahrsartischocken zu haben bei Santo Zolich, Via Medolino Nr. 70. 18
- Russische Windbündel**, reinrassig, 4 Monate alt, sehr billig zu verkaufen. Hollesch, Via Naschinguerra 5, 1. St. 2204
- Kupferblech**, in Qualität, erhältlich bei Bonetti, Via Abbatia 1 (Café Ideal). 2218
- Kugelnägel** (Tollbüchse), 8 mm, ganz neu, mit Stecher, zu verkaufen. Fabrikat Sauer & Sohn, Suhl. Preis inkl. 100 St. Winchester-Patronen 190 K. Kann beim L. Portier der Marinekasinos, J. Rückschloß, besichtigt und gekauft werden. 2214
- Flottenverzeichnisse** (Taschenformat) in deutscher, kroatischer, ungarischer und italienischer Sprache zu haben bei Saltz. 15
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geß. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 8
- Französischer Unterricht** wird gesucht. Adresse an die Administration. 13
- Ein Brillantohrgehänge** wurde auf dem Wege Via Casin-Kino Ideal—Via Sorgia 61 (Bystria) verloren. Abzugeben dortselbst gegen Belohnung. 21

### Unter Eskimos und Walfischfängern.

Eismeerfahrten. Aufsehen erregende Erlebnisse.  
Vorrätig in der  
sohrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

### Deutsche U-Boot-Taten in Bild und Wort.

Von Professor Willy Stover. Kr. 4.—.  
Vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

## Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Showronnek.  
88 (Nachdruck verboten.)

Ein eifriger Schauer slog der Frau durch den ganzen Körper. Jetzt wußte sie, was ihr bevorstand. Wie ein geheimes Reh lief sie in den Wald hinein. Nach hundert Schritten blieb sie stehen.

„Heimbacher, Wasser, hörst du mich? Ich habe dir was Wichtiges zu sagen, eine Freudenbotschaft!“

Dann lauschte sie angstvoll einige Augenblicke. — Alles still. Nur ein Rüzgen, das ihr Fuß erschreckt haben mochte, strich mit lautlosem Flügelschlag über ihr Ohr und ließ kein schauerliches Hu-hu-hu erörtern, das der Aberglaube für die Ankündigung eines Todesfalles hält. —

Hundert Schritt weiter wiederholte sie den Ruf. Eine menschliche Stimme antwortete ihr. Gleich darauf kam Karl Neureuter so schnell, als es die Dunkelheit erlaubte, angelaufen.

„Mein Gott, Frau Heimbacher, was ist los, was schreien Sie so?“

Die Frau trat mit ausgebreiteten Armen einen Schritt auf ihn zu und umklammerte ihn. In einem heftigen Schrei krampf entlud sich ihre Angst und ihre Aufregung. Ratlos stand der junge Grünrock. Bezirgten Sie sich doch, Frau Heimbacher. Ist Ihr Mann so schuldlos? Mein Gott, liebe Frau Heimbacher, wir müssen doch handeln. —

Wit einer Wermeuschlichen Anstrengung bezwang sich die Frau und richtete sich auf.

\*\*\*\*\*

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sorgia Nr. 34.

Programm für heute:

# Das zweite Leben.

### Die Geschichte einer Einsamen.

Fortlaufende Vorstellungen um 2, 3-20, 4-40, 6.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.  
Programmänderung vorbehalten.

\*\*\*\*\*

## Flotten-Anzüge Marine-Mäntel Radmäntel Bordanzüge

Cadellose Ausführung! In jeder Größe lagernd!

### IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

---

## Fässer

kleine und große, für Sauerkraut, Kraft Sauerkraut  
fabrik Jellinek, Bisenz, Mähren.

# Spielet RINGO!

## Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

Vom 1. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

**Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:**  
**Eigene Feldausgabe!** Einheitspreis: 1 Krone.  
In Feldpostkuvert versandbereit verpackt.

**Alleinvertrieb der Feldausgabe für Pola:**  
**Papierhandlung Jos. Krmpotić**  
Custozaplatz Nr. 1.

Bei Aufgabe von Adressen direkter Versand ins Feld!

„Ja, Sie haben recht. — Aber was sollen wir tun? Wenn ein Mensch mit solchem Entschluß weggeht. — Er kann vielleicht ein paar Schritte von uns im Dickicht fern und antwortet nicht. — Wenn er es bloß hören möchte, dann würde ich ihm zuschreien, daß ich den Tag verlor, wo ich ihn kennen gelernt habe. Erst die Jahre, wie er soff und spielte, und dann die letzten Monate. — Das kann er vor Gott nicht verantworten. — Ja, das ist ja bequem. — Er schließt sich davon und seine Kinder und seine Frau läßt er im Elend zurück. Verfluchen werden die Kinder sein Andenken. Das werde ich Sie lehren.“

„Sehn Schritte von Ihnen stand der Mann im Dickicht, dem die harten Worte saßen. Er hatte das gespannte Gewehr im Arm. Den anderen Arm hatte er um eine Fanne geschlungen und die Stirn gegen die rissige Rinde des Baumes gepreßt. Die Aufregung schüttelte ihn wie im Fieberfrost, daß ihm die Zähne klapperten.“

„Ja, was sollen wir tun?“ hörte er Neureuter sagen. „Er wird wahrscheinlich nicht antworten, auch wenn er uns hört. Ich glaube zu wissen, was ihn drückt. — Er fürchtet, daß ein furchtbarer Verdacht auf ihn liegt.“

„Neureuter, Sie glauben doch nicht etwa? —“

„Nein, Frau Greter, ich glaube es nicht, denn ich weiß sehr wohl, daß der Verdacht unbegründet ist. Wir sind dem Mörder meines Bruders auf der Spur.“

„Ihres Bruders?“

„Sie Karl antwortete konnte, raschelte es in dem Dickicht, neben dem sie standen. Karl riß sein Gewehr von der Schulter und spannte den Dahn. Alles blieb still. „Es wird ein Tier gewesen sein, das vor uns

ausbrach, als es Ihre Stimme hörte. Aber nun mußte wie einen Entschluß fassen. Das Umherlaufen im finstern Wald hat für Sie keinen Zweck. Ich werde hinaufhergehen und von Zeit zu Zeit rufen. Erst aber bringe ich Sie nach Hause.“

Die Frau sträubte sich, aber sie ging mit ihm als Karl entschieden erklärte, er würde keinen Scherz tun, wenn sie ihm nicht gehorchte. Schwiegend schritten sie nebeneinander her, ganz langsam, als wenn sie darauf warteten, daß irgendwo im Walde ein Schuß fallen würde.

Nur der Veranda blieb Frau Heimbacher einen Augenblick stehen und schlug die Hände vor das Gesicht.

„Mein Gott, mein Gott — mein armer Mann — Jetzt sieht er irgendwo im Dickicht mit Todesangst danken. Herr Neureuter, ich halte es allein zu Hause nicht aus. Wir nehmen eine Laterne mit und gehen wieder in den Wald. Da hören wir doch gleich den Schuß.“

Karl hatte genau dasselbe gedacht, aber er ließ sie nicht zu.

„Frau Heimbacher, ich will eine Laterne mitnehmen, aber Sie bleiben zu Hause. Holen Sie mir die Laterne. Ich bleibe draußen.“

Er stellte das Gewehr in den Winkel und setzte sich auf einen Stuhl. Würde war er, rechtschaffen müde. — Mit fragenden Augen starrte er den Wald an, der schwarz und schweigend wie ein großes Rätsel vor ihm stand. Er glaubte, den Mann zu sehen, wie er die Waffe gegen sich richtete.

(Fortsetzung folgt.)